

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ein Fallissement

Bjørnson, Bjørnstjerne

Leipzig, [circa 1875]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-85333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85333)

Zweiter Aufzug.

Dasselbe Zimmer.

Der Tisch ist etwas ausgezogen und steht voller Champagnerflaschen und Teller mit dem Dessert. Frau Tjälde, Signe, ein Mädchen und ein Bedienter sind am Tische beschäftigt. Von rechts hört man lebhaftes Reden, ein paar Mal von Ausbrüchen lauten Lachens unterbrochen.

Erster Austritt.

Frau Tjälde. Signe.

Frau Tjälde (müde). Nun, denke ich, ist Alles in Ordnung, Signe. Das Diner zieht sich sehr in die Länge.

Frau Tjälde (nach ihrer Uhr sehend). Ja, man hat kaum eine halbe Stunde zum Dessert, wenn Consul Lind um fünf Uhr wieder abreisen will. (Draußen wird es still.)

Signe. Jetzt sind sie fertig! . . . Horch, da stehen sie vom Tische auf. (Man hört unter starkem Lärm und lautem Reden die Stühle bei Seite schieben.) Da kommen sie!

Frau Tjälde. Ja, ziehen wir uns jetzt zurück. (Das Mädchen ab durch die oberste Thür. Die Mutter wird von Signe geküßt während sie ihr beide folgen. Der Diener beginnt die Champagnerflaschen aufzuziehen.)

Zweiter Austritt.

Zuerst kommt Consul Lind, geführt von Tjälde. Man hört den Ersteren dem Andern die Versicherung geben, das Diner sei ausgezeichnet gewesen und Tjälde erwidern, in einem kleinen Städtchen, so zu sagen auf den Lande müsse man vorlieb nehmen. Beide sehen nach ihrer Uhr; man hat nur noch eine kleine halbe Stunde übrig. Tjälde fordert seinen Gast zu bleiben; aber vergebens. Unmittelbar hinter ihnen die Großhändler Holm und Ring in lautem Gespräch über die Holzpreise. Der Erster meint, sie würden noch tiefer sinken, der Andre, sie würden steigen, und zwar bald; sie ständen in umgekehrtem Verhältnis zu den Kohlen und dem Eisen, was der Erster auf das bestimmteste bestreitet. Diesen folgt auf dem Fuße der Pastor, geführt von dem zukünftigen Schwiegervater des Hauses. Der Erster versichert den Andern, der ein wenig angefaule ist, daß er wenig gegen das Ausschneiden aus dem Gemeindeverbande einzuwenden habe, wenn die Gemeinemitglieder nur auch in Zukunft verpflichtet blieben, ihrem geselligen Geistlichen das ihm Zukommende zu bezahlen, ob sie nun von seinen Diensten Gebrauch machten oder nicht, denn in Allem müsse Ordnung sein, weil ja die Ordnung ein wesentliches Bestandtheil des Reiches Gottes sei. Hamar sucht einige Worte über be-

Ruchs an
knugen u
in Ham
Erstere in
fel, da
nen folgt
dern seine
recht habe
daß es di
aber Jaf
wie sie es
mann, de
Norwegen

Tjälde
hört nur
Herren!
hingezog
Alle
Tjälde
kleinen
paar W
Mein
serer W
wahr ist
wahr, n
Bollei

feierlich a
Tjälde
größere
ich will
hätte?
Bollei
haben?
Mehr
Tjälde
lem, wa
zu setzen
Bollei
Tjälde
Eine d
Tjälde

Fuchs anzubringen, aber es glückt ihm nicht. Gleichzeitig erscheinen Knutten und Falbe, in einem Wortwechsel über eine Tänzerin, die Falbe in Hamburg gesehen und die sechs Fuß hoch springen konnte, was der Erstere in Zweifel zu ziehen sich erlaubt; aber es sieht außer allem Zweifel, da Falbe einmal an derselben Table d'hôte mit ihr geipst hat. Ihnen folgt Finne, Knudsen und Jakobsen. Man hört Jakobsen den Andern seinen Kopf zum Pfande anbieten. Es handelt sich darum, daß er recht habe, — und man hört die Andern mit großem Eifer versichern, daß es durchaus nicht so gemeint sei, wie er es aufgefaßt habe, — aber Jakobsen kann sie versichern, daß er sich den Hentzer darum schere, wie sie es gemeint hätten, sondern daß sein Prinzipal der größte Kaufmann, der ehrenhafteste Mann in der ganzen Welt, jedenfalls in ganz Norwegen sei. Kolleinnehmer Pram geht in stiller Beschaulichkeit einsam für sich. Alle Gespräche werden zugleich geführt.

Tälde (an ein Glas klopfend). Mein Herren! (Pause. Man hört nur noch Falbe und Jakobsen, die man bittet still zu sein). Meine Herren! Ich muß bedauern, daß die Mahlzeit sich so lange hingezogen hat.

Alle (einstimmig). Nein, nein!

Tälde. Unser verehrter Gast wird leider schon in einer kleinen halben Stunde abreisen. Gestatten Sie mir, ein paar Worte zu sagen, indem ich Sie zum Dessert einlade.

Meine Herren! Wir haben heute einen Fürsten in unserer Mitte. Ich sage: einen Fürsten. Denn wenn es wahr ist, daß das Geld die Welt regiert — und es ist wahr, meine Herren! —

Kolleinnehmer Pram (die Hände ganz vorn auf den Tisch gestützt; feierlich aber ruhig). Ja!

Tälde. . . . Dann ist dieser Mann ein Fürst! Welches größere Unternehmen haben wir, das er nicht gegründet, ich will sagen, das er nicht mit seinem Namen unterstützt hätte?

Kolleinnehmer Pram. Herr Consul Lind, darf ich die Ehre haben? (Will mit ihm anstoßen.)

Mehrere. Still!

Tälde. Ja, meine Herren — sein Name steht unter Altem, was geschehen soll. Es ist unmöglich, etwas ins Werk zu setzen, wenn nicht sein Name darunter steht.

Kolleinnehmer Pram. . . . Unter steht.

Tälde. Ist er also nicht ein Fürst?

Eine dünne Stimme (diejenige Falbes). Jawol!

Tälde. Meine Herren! Grade jetzt greift dieser Name

wieder kräftig, ich darf wol sagen schöpferisch in die Ereignisse ein. Ich versichere Sie, in diesem Augenblick ist er des Landes größter Wohlthäter!

Bolleinnehmer Pram. Größter Wohlthäter!

Tjälde. Auf sein Wohl leere ich dieses Glas! Sein Haus soll ewig blühen, sein Name unsterblich sein in Norwegen! Hoch lebe Herr Consul Lind!

Alle. Hoch lebe Herr Consul Lind! (Allgemein.s Anstoßen.)

Tjälde (zu Hamar, den er etwas unsanft hervorzieht, während die Andern sich mit dem Dessert beschäftigen). Aber was wird denn aus dem Salutiren?

Hamar (erschreckt). Das ist wahr! (Stürzt ans Fenster, kommt jedoch sofort wieder zurück). Ich habe kein Taschentuch. Ich muß es da drinnen haben liegen lassen.

Tjälde. Da nimm mein! (Sucht es.) Man kann sich doch in keiner einzigen Sache auf dich verlassen! Jetzt kommt das Salutiren zu spät! Welche Blamage! (Hamar weht wie rasend mit dem Taschentuche. Endlich werden die Schüsse abgefeuert. Die Großhändler stehen mit ihren Desserttellern in einem Kreise.)

Holm. Das kommt etwas spät . . .

Knuken. Spät kommst du, doch du kommst . . .

King. Es ist immerhin ein sehr bedeutamer Moment . . .

Holm. . . Jedenfalls ein sehr unerwarteter.

Knuken. Unter dem Donner der Kanonen wird der Welt ein Mann präsentiert, — den man an der Nase herumführt.

King. Ja — Consul Tjälde ist ein Schlaukopf!

Tjälde. Herr Consul Lind wird die Güte haben, einen Toast auszubringen. (Alle schaaren sich unter respectvollem Schweigen um ihn.)

Consul Lind. Unser verehrter Wirth hat in schmeichelhaften Worten meine Gesundheit ausgebracht. Ich will darauf nur erwidern, daß ein großes Vermögen uns vor Allem dazu anvertraut wird, um damit den Fleiß, das Genie und große Unternehmungen zu unterstützen.

Bolleinnehmer Pram (Stellung wie oben). Sehr schön gesagt.

Consul Lind. Ich bin nur ein Verwalter — oft ein sehr schwacher und kurzsichtiger . . .

Bolleinnehmer Pram. Schön.

Consul
Herrn Lind
dern mi
kann in
theilen
her mit
dieser
halb sie
werden
Alle.
Zeichen
Tjälde
bin tief
Consul
druck ge
Tjälde
Kanonen
mage!
Hama
den?
Tjälde
Hama
Holm.
Knuken
bestens
King.
immer g
toben to
Jakob
dran al
Knuken
Jakob
Leute!
Knuken
Jakob
hören.
Tjälde
gebeten.
Knuken

in die Er-
genblick ist er

Sein Haus
in Norwegen!

in. s Anstoßen)
t, während die
s wird denn

Fenster, kommt
entuch. Ich

ann sich doch
Best kommt
amar weht wie
isse abgefeuert.
em Kreise.)

...
Moment...

ird der Welt
dase herum-

kopf!
aben, einen
vollem Schwei-

schmeichel-
. Ich will
en uns vor
Fleisch, das
zen.
schön gesagt.
oft ein sehr

Consul Kind. Aber ich irre wol kaum, wenn ich sage, daß Herrn Tjälbes großartige Thätigkeit, die wir alle bewundern müssen, ein solides Fundament hat; denn darüber kann in diesem Augenblick schwerlich Jemand besser urtheilen als ich. (Man sieht einander überrascht an.) Ich darf daher mit Recht sagen, daß seine Wirksamkeit dieser Stadt, dieser Gegend, diesem Lande zum Segen gereicht, — weshalb sie auch in ihrer Kraft und Genialität unterstützt zu werden verdient. . . . Auf das Gedeihen dieses Hauses!

Alle. Auf das Gedeihen dieses Hauses! (Samar gibt das Zeichen zu abermaligem Salutiren. Man hört hinter der Scene Schüsse.)

Tjälde. Ich danke Ihnen herzlich, Herr Consul! Ich bin tief gerührt.

Consul Kind. Ich habe nur meiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, Herr Consul!

Tjälde. Ich danke Ihnen! (zu Samar.) Wie, du läßt die Kanonen zu Ehren des Wirthes donnern? Welche Blamage!

Samar. Die Toaste sollten ja von Schüssen begleitet werden?

Tjälde. Ach du bist mir ein —!

Samar (für sich). Nein, wenn ich das noch länger —!

Holm. Es ist also eine vollendete Thatsache?

Knudsen. Fait accompli! Der Toast repräsentirt mindestens 100,000 Speziesthaler!

King. Dieser Tjälde ist ein Schlaukopf, das hab' ich immer gesagt! (Man sieht Falbe ehrerbietig mit Kind anstoßen. Jakobsen kommt im Gespräch mit Knudsen nach vorn.)

Jakobsen (im gedämpften Tone). Da ist nicht mehr Wahres dran als auf der Rückseite meiner Hand!

Knudsen. Aber bester Jakobsen, Sie mißverstehen mich!

Jakobsen (lauter). Ach was mißverstehen, ich kenne meine Leute!

Knudsen. Mensch, reden Sie doch nicht so laut!

Jakobsen (noch lauter). Was ich sage, darf Jedermann hören.

Tjälde (fast gleichzeitig). Der Herr Pastor hat uns Wort gebeten.

Knudsen. Still, der Pastor hat uns Wort gebeten.

Jakobsen (sehr laut). Was, ich soll schweigen, wenn so ein verdammter — —

Tjälde (befehlend). Der Herr Pastor hat das Wort!

Jakobsen. Um Verzeihung!

Der Pastor (mit nicht sehrkräftiger Stimme). Als dieses Hauses Seelsorger habe ich die angenehme Pflicht, die Gaben zu segnen, die so reichlich auf unsern Wirth und seine Freunde herabströmen, — möchten sie der Seele zum wahren Heile dienen, in Zeit und Ewigkeit!

Bolleinnehmer Pram. Amen!

Der Pastor. Ich erlaube mir, einen Becher auf das Wohl der lieben Kinder zu leeren, — der holden Mädchen, deren zukünftiges Wohlergehen in meine Gebete eingeschlossen wird von der Confirmation an — von jener unvergeßlichen Zeit an, da dieses Haus und sein Seelsorger einander so nahe traten!

Bolleinnehmer Pram. Ach ja!

Der Pastor. Möchten sie wie bisher so auch in Zukunft wachsen an wahrer Gottesfurcht, Demuth und Dankbarkeit gegen ihre theuren Eltern!

Alle. Fräulein Walburg, Fräulein Signe!

Hamar (erschrockt). Soll ich salutiren —?

Tjälde. Ach geh mir . . .!

Hamar. Nein, wenn ich das noch länger —!

Tjälde (gleichzeitig). Ich danke Ihnen, Herr Pastor! Ich hoffe mit Ihnen, daß das innige Verhältniß zwischen Eltern und Kindern in diesem Hause —

Der Pastor. Ja, ich bin stets mit Freuden zu Ihnen gekommen, in diese trauliche Heimstatt, wo —

Tjälde. Darf ich die Ehre haben, Herr Pastor, ein Glas mit Ihnen zu leeren?

Der Pastor. Ich versichere Sie, ein ganz edler Champagner! Consul Kind (zu Holm). Aber was Sie da sagen, thut mir wirklich leid. Dieser Ort, der Tjälde so viel verdankt, lohnt ihm also mit Undank?

Holm (in gedämpftem Tone). Man kann ihm nie so recht trauen.

Kind. Wirklich nicht? Mir ist er doch sehr gerühmt worden.

Holm (Verhältniß

Consul

Man ver

mungsge

Holm.

Consul

ihn sehen.

Jakob

Herren!

Kuuzer

sich das

ful, die

Wehrere

Jakob

Dann sah

Mann si

falls ein

Ich

kommen

lächter.)

Ist also

so bin

braver

Consu

Tjälde

Jakob

schwägen

wärm ic

ist, hol

(Gekächter

Tjälde

Jakob

einen T

schon w

ben. (

*)

statt der

wenn so ein
Wort!

dieses Hauses
e Gaben zu
seine Freunde
wahren Heile

uf das Wohl
äbchen, deren
eingeschlossen
unvergeßlichen
ander so nahe

in Zukunft
b Dankbarkeit

—!
Pastor! Ich
zwischen El-

zu Ihnen ge-
stor, ein Glas

Champagner!
gen, thut mir
viel verdankt,

t nie so recht

sehr gerühmt

Holm (wie oben). Sie mißverstehen mich. Ich meine: seine Verhältnisse — —

Consul Kind. Seine Verhältnisse? Das muß Reid sein! Man verleumdet so oft die, welche sich durch ihren Unternehmungsgeist über die gewöhnliche Menge erheben!

Consul Kind (etwas unwillig). Daran zweifle ich nicht. (Säzt ihn stehen.)

Jakobsen (mit welchem Tjälbe ein Glas getrunken hat). Meine Herren!

Kunnen (im Vorbeigehen zu Holm). Soll der Grobian wirklich das Wort erhalten? (Vor Kind.) Darf ich, Herr Consul, die Ehre haben, ein Glas mit Ihnen zu leeren? (Mehrere reben, als wollten sie Jakobsen nicht anhören.)

Jakobsen (mit fürchtbarer Stimme). Meine Herren! (Pause. Dann fährt er in gewöhnlichem Tone fort*). Darf ein einfacher Mann sich erlauben, bei dieser fälligen Begäbenheit ebenfalls einige Worte zu sagen?

Ich bin als kleiner armer Junge zu Consul Tjälbe gekommen; aber er hat mich aus dem Drück gezogen. (Gelächter.) Ich bin jätzt . . . was ich bin, meine Herren! Ist also Jämand hier, der von Consul Tjälbe räden kann, so bin ich es. Denn ich künne ihn. Ich weiß, är ist ein braver Mann!

Consul Kind (zu Tjälbe). Kinder und Betrunkene — Tjälbe (lächelnd). Sagen die Wahrheit!

Jakobsen. Da sind Manche, die bald dies bald jänes schwätzen — und är mag ja auch seine Fähler haben. Aber wänn ich in so seiner Gefällschaft bin, dann sag' ich, Tjälbe ist, hol' mich der Teufel, zu gut für das ganze Gepack! (Gelächter.)

Tjälbe. Lassen Sie es nun genug sein, Jakobsen!

Jakobsen. Nein, es ist noch nicht genug! Dänn ich will einen Toast ausbrängen, den wir Alle vergäßen haben, ob-schon wir Alle mit einander gut gegäßen und getrunken haben. (Gelächter. Falbe klatscht in die Hände und ruft „Bravo!“)

*) Seine Sprache ist dialektisch gefärbt; namentlich gebraucht er statt der einfachen Vokale gern Diphthonge.

Jakobsen. Ja, es ist gar nicht zum Lachen, dann es gilt doch beba
 Frau Tjälde's Gesundheit — auf die hat noch keiner vor Ihre nä
 uns getrunken! lebhaft

Consul Lind. Bravo!

Jakobsen. Was sie als Gattin und Mutter ist — ja ich Signe.
 sage, was wahr ist, sie hält hier Alles in Ordnung und wählt
 doch ist sie kränzlich und hat die ganze Last zu tragen und Consu
 sagt kein Wort. Gott sägne sie, — und damit bin ich willkomm
 zu Ende! Sie sich

Mehrere. Auf Frau Tjälde's Wohl!

Bolleinnehmer Pram. Das war schön von Ihnen, Jakob. Consu
 sen! (Ergreift seine Hand. Consul Lind nähert sich, Pram tritt fehrwiedert,
 ehrerbietig zurück.) lein! . . .

Consul Lind. Darf ich ein Glas mit Ihnen leeren, Ja Tjälde
 kobsen? Consu

Jakobsen. Meinen schönsten Dank, Herr Consul. . . Ich sprach
 bin nur ein einfacher Mann. . . daß ich

Consul Lind. Aber ein braver Mann — auf Ihr Wohl! Hamar
 (Sie trinken. In diesem Augenblick sieht man das Boot unter der Be Consu
 randa anlegen. Sechs Mann erheben sich und schultern nach Art der Hamar
 Seesoldaten ihre Klüber. Sannäs steht unter der Flagge am Steuer. Consu
 Holm (flüsternd). Tjälde weiß, was er thut, wenn er Ja
 kobsen mit einladet! Consu

Kunnen (ebenso). Sehen Sie, das Boot, das Boot! Con u
 King. Dieser Tjälde ist ein Schlaunkopf — wirklich ein Schlaunkopf! Man sieht die Damen rechts die Treppe heraufkommen, Pram
 doch.

Tjälde. Meine Herren, die Stunde der Trennung schlägt für . . .
 Dort seh' ich die Damen kommen, um von unserm hochprechen
 geehrten Gaste Abschied zu nehmen. Zum letzten Mal Consu
 schaaren wir uns um ihn — unsern Fürsten! Danken Pram
 wir ihm und begrüßen wir ihn mit einem neunmaliger Consu
 Hurrah, meine Herren! (Man ruft neunmal Hurrah; Pram ein
 zehntes Mal.) Pram.

Consul Lind. Ich danke Ihnen meine Herren! Die Zei
 drängt; ich muß mich darauf beschränken, jedem ein Lebe
 wohl zu sagen. . . Leben Sie wohl, liebe Frau Tjälde! Pram.
 Sie hätten den ausgezeichneten Toast hören sollen, der an
 Sie ausgebracht wurde! Besten Dank für die herzliche Auf- Consu
 nahme! Halten Sie mir die Mühle zu gute, welche ich
 Ihnen verursacht habe! . . . Leben Sie wohl, Fräulein! Consu

Ich bedaure, daß ich nicht die Ehre haben konnte, sofort Ihre nähere Bekanntschaft zu machen — Sie scheinen so lebhaft! Aber wenn Sie, wie versprochen, bald nach der Hauptstadt kommen — —

Signe. Dann werde ich die Ehre haben, Ihre Frau Generalin zu besuchen...

Consul Kind. Ich danke Ihnen! Sie sollen uns herzlich willkommen sein! (Zu Walburg.) Mein Fräulein, befinden Sie sich nicht wohl...?

Walburg. O ganz wohl.

Consul Kind. Sie sehen so ernst aus! (Da Walburg nichts erwiedert, setzt er etwas kühl hinzu.) Leben Sie wohl, mein Fräulein!... (Zu Hamar.) Leben Sie wohl, Herr... Herr...

Cavallerielieutenant Hamar.

Consul Kind. Ah, Sie sind es, der mir von dem Pferde sprach — der Herr Schwiegersohn!... Verzeihen Sie, daß ich nicht — —

Hamar. Keine Ursache!

Consul Kind. Leben Sie wohl!

Hamar. Glückliche Reise, Herr Consul!

Consul Kind (kalt zu Holm). Leben Sie wohl, Herr Holm! Holm (mit unverwundlicher Höflichkeit). Ich wünsche dem Herrn Consul eine sehr glückliche Reise!

Consul Kind. Leben Sie wohl, Herr Zolleinnehmer!

Pram (hält seine Hand fest, scheint etwas sagen zu wollen; schweigt jedoch. Endlich.) Darf ich Ihnen meinen Dank aussprechen für... für... Darf ich Ihnen meinen Dank aus-

sprechen für... für...

Consul Kind. Sie sind gewiß ein sehr braver Mann!

Pram (erleichtert). Das freut mich sehr! Ich danke Ihnen!

Consul Kind (vor Knuzen). Leben Sie wohl, Herr...

Knuzen (rajah). Großhändler Knuzen...

Pram... mit 'm 3.

Consul Kind (vor Knudsen). Leben Sie wohl, Herr...

Knudsen... Ebenfalls Knudsen...

Pram... mit 'm 1.

Consul Kind (vor Falbe stehend). Herr...?

Falbe. Herr Falbe, Agent Falbe.

Consul Kind. Leben Sie wohl, Herr Agent Falbe!...

Fräulein

(Zu Ring.) Es freut mich, den Herrn Consul wieder so wohl gefunden zu haben!

Ring (sich tief verbeugend). Gleichfalls!

Consul Kind. Leben Sie wohl, Herr Pastor!

Der Pastor (seine Hand festhaltend, feierlich). Darf ich Ihnen Glück und Segen wünschen, Herr Consul — —

Consul Kind. Danke, danke! (Sucht sich zu befreien.)

Der Pastor. . . zu der Reise in ferne Lande, über das gefährdrohende Meer, Herr Consul — —

Consul Kind. Danke, danke! (Versucht sich zu befreien.)

Der Pastor. Darf ich Ihnen ferner, Herr Consul, ein recht, recht glückliche Heimkehr wünschen —

Consul Kind. Dank, besten Dank. (Sucht sich loszumachen.)

Der Pastor. . . in das geliebte Vaterland — in jene Land, Herr Consul, welches in Ihnen — —

Consul Kind. Entschuldigen Sie, Herr Pastor, die Zeit drängt

Der Pastor. Darf ich Ihnen Herr Consul, danken für diesen Tag, diese Bekanntschaft, diese . . .

Consul Kind. Keine Ursache! Leben Sie wohl! (Zu Jakobsen.) Leben Sie wohl, Jakobsen, leben Sie wohl!

Jakobsen. Leben Sie wohl, Herr Consul! . . . Ich bin nur ein einfacher Mann, aber darum darf ich Ihnen doch wol auch eine glückliche Reise wünschen . . . ?

Consul Kind. Gewiß dürfen Sie das, Jakobsen! . . . Leben Sie wohl, Himmel! Höre . . . auf ein Wort! . . . (Weise.) Dies sagtest, Advocat Berent . . . (Zieht ihn auf die Seite.)

Ejälde (zu Hamar). Nun vergiß aber nicht die Freuden schlüssel! . . . Nein, nein, nein! Kenne doch nicht sofort auf und davon! Warte, bis das Boot vom Ufer stößt . . . Du würdest uns wieder in der schönsten Weise bla miren! (Enfernt sich von ihm.)

Hamar. Nein, wenn ich das noch länger . . . !

Ejälde (gleichzeitig zu Kind, der jetzt seine Hand ergreift). Leben Sie wohl, Herr Consul! (Weise.) Niemand kann Ihnen dankbarer für diesen Besuch sein als ich. Sie allein können begreifen — —

Consul Kind (etwas läch). Hat nichts auf sich, Herr Consul! Viel Glück im Geschäftel! (Etwas wärmer.) Leben Sie All wohl! . . . Besten Dank für Ihre angenehme Gesellschaft

(Der Beobachter)

Sammás se

Alle.

Ejälde

Freunden

weht mit

Ejälde

schentuch

Warum

Walbn

Ejälde

eine Ser

wohl, l

Signe

Alle.

Ejälde

men. (A

nach vor

einen St

Mal se

Nun ha

ja, richt

Dieselbe

ein Com

den selbst

darauf st

Zisch im

behnstüß

ber andr

gegenüber

Comptoir

In der 2

Ejälde

führe.

Mittag

(Der Bediente hat ihm schon längst seinen Gut präsentirt, reicht jetzt Sannäs seine Reiseeffecten hinab. Consul Lind steigt in das Boot.)

Alle. Leben Sie wohl, Herr Consul, leben Sie wohl!

Ejälde. Nochmals ein Hurrah! (Das Hurrahrufen und die Freubenschüsse fallen zusammen. Das Boot gleitet vom Gestade. Man weht mit den Taschentüchern.)

Ejälde (kommt rasch nach vorn geeilt). Ich habe ja kein Taschentuch . . . Dieser Dummkopf hat . . . (Bemert Walburg.)
Warum wehst du nicht?

Walburg. Weil ich nicht will.

Ejälde (sieht sie an, ohne jedoch etwas zu sagen; nimmt in jede Hand eine Serviette, eilt damit zurück und weht, wobei er ruft): Leben Sie wohl, leben Sie wohl!

Signe. Wir gehen mit hinunter bis an die Landspitze!

Alle. Ja, ja! (Sie eilen rechts hinunter.)

Ejälde (wieder heraufkommend). Ich sah den Advocaten kommen. (Walburg ist zu der Thür rechts hinausgegangen; Ejälde kommt nach vorn, wirft die Servietten hastig auf den Tisch und sich selbst in einen Stuhl.) D . . . ol . . . Aber dies soll auch das letzte Mal sein! . . . Nun hab' ich's ja nicht mehr nöthig!
Nun hab' ich's ja nicht mehr nöthig! (Steht wieder auf.) Ach ja, richtig: der Advocat!

Verwandlung.

Dieselbe muß mit der größten Schnelligkeit vor sich gehen. Links ein Comptoirpult mit Handlungsbüchern und Papieren auf und in denselben. Rechts ein Kamin, so hoch, daß ein Mann im Stehen sich darauf stützen kann. Neben demselben ein Lehnstuhl, etwas weiter vorn. Tisch im Vordergrunde rechts; darauf Tintefäß und Federn. Zwei Lehnstühle, der eine dicht neben dem Tische, aber nach vorn gelehrt, der andre daneben. Fenster zu beiden Seiten des Pultes; eine Thür gegenüber dem Kamin. Im Hintergrunde eine Thür, die zu den andern Comptoirs führt. Schellenzug. An jeder Seite der Thür ein Stuhl. In der äußersten Ecke links eine Wendeltreppe, die zu einem Schlafzimmer führt.

Dritter Auftritt.

Ejälde. Advocat Verent, aus dem Hintergrunde.

Ejälde (ernst). Entschuldigen Sie, daß ich Sie hierher führe. Da oben herrscht einige Unordnung in Folge einer Mittagsgesellschaft.